RegnitzFlora - Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes
Band 2, S. 61 - 65, 2008

5 Jahre Kartierungsfortschritte im Regnitzgebiet (I)

FRIEDRICH FÜRNROHR & HEIKE HOFFMANN

Die „Flora des Regnitzgebietes“ von GATTERER & NEZADAL erschien 2003 mit dem Kartierungsstand von 2002. Geländearbeit und Literaturauswertung wurden seitdem in kaum eingeschränktem Maße weitergeführt. Allein die programmgemäß durchgeführten Gemeinschaftsexkursionen erreichten von Anfang 2003 bis Ende 2007 fast die Hundertergrenze. Darunter sind neuerdings auch Zweitagesveranstaltungen im Steigerwald (Eschenau). Über die Menge der Kartierungsarbeit einzelner Vereinsmitglieder sowie sonstiger dem Verein mitgeteilter Pflanzenfunde gibt es keine schnell auswertbaren Aufzeichnungen.

Ein Kartierungsvorhaben wie dieses (ein Sechstel der Fläche Bayerns) und mit dem Bemühen, den gesetzten Ansprüchen (vgl. § 2 Abs. (2) Satzung VFR) nach und nach gerecht zu werden, kann im Grunde nie als abgeschlossen gelten. Nach bestimmten Zeitabschnitten ist jedoch Bilanz zu ziehen. Das soll hiermit erstmals versucht werden.

1) Sippenauszählung

Ein einfacher Vergleich der Sippenzahlen für die einzelnen Rasterfelder ergibt in der Regel Zuwachsraten zwischen 2 und 10 Prozent pro Rasterfeld in den letzten 5 Jahren (vgl. Abb. 1).

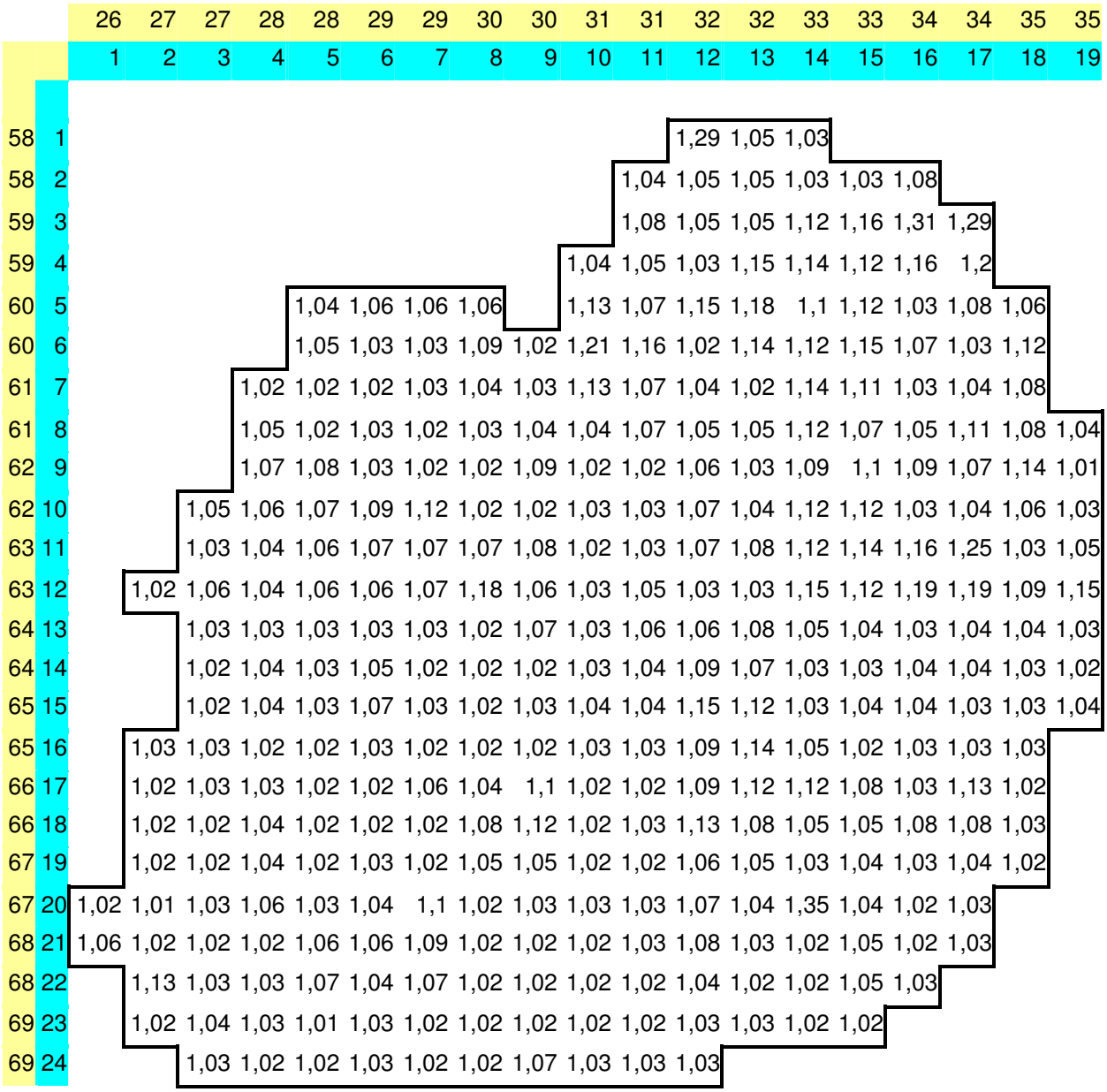
2) Wiederfunde

Sippen, die vor Kartierungsbeginn des VFR (1983) in einem Rasterfeld des Gebietes nachweislich vorgekommen sind und seitdem nicht erneut nachgewiesen werden konnten, werden in der Datensammlung des VFR als „historische Nachweise“ geführt. Symbol B (◑ in den Karten) steht dabei für historische Nachweise von 1945 bis 1983, Symbol b (○ in den Karten) für Nachweise bis 1945. Als „Wiederfund“ wird dann eine aktuelle Bestätigung einer solchen Sippe in einem Rasterfeld bezeichnet. Wiederfunde haben oft spektakulären Charakter, wenn ihr neuer Fundort mit den historisch verbürgten Angaben übereinstimmt.

3) Neufunde

Hier werden mehrere Kategorien unterschiedlicher Qualität unterschieden. **Neufunde für einzelne Rasterfelder** sind häufig (siehe unter 1)). Sie werden umso bedeutender, je mehr sie gleichzeitig für ein größeres Gebiet (z. B. Naturräume unterschiedlichen Ranges) repräsentativ sind.

Die Zahl der **Neufunde für das gesamte Regnitzgebiet** hält sich in Grenzen. Im Zeitraum der letzten 5 Jahre handelte es sich in erster Linie um bisher gebietsweise „gerne übersehene“ Sippen mit den Status-Kriterien für Neophyten mit Etablierungstendenz, unbeständige Sippen oder Kultursippen. Sie rücken neuerdings zunehmend in das Blickfeld der Florenstatistik und der Vegetationskunde (vgl. z. B. HETZEL 2007).



		26	27	27	28	28	29	29	30	30	31	31	32	32	33	33	34	34	35	35
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
58	1												1,29	1,05	1,03					
58	2											1,04	1,05	1,05	1,03	1,03	1,08			
59	3											1,08	1,05	1,05	1,12	1,16	1,31	1,29		
59	4										1,04	1,05	1,03	1,15	1,14	1,12	1,16	1,2		
60	5					1,04	1,06	1,06	1,06		1,13	1,07	1,15	1,18	1,1	1,12	1,03	1,08	1,06	
60	6					1,05	1,03	1,03	1,09	1,02	1,21	1,16	1,02	1,14	1,12	1,15	1,07	1,03	1,12	
61	7				1,02	1,02	1,02	1,03	1,04	1,03	1,13	1,07	1,04	1,02	1,14	1,11	1,03	1,04	1,08	
61	8				1,05	1,02	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04	1,07	1,05	1,05	1,12	1,07	1,05	1,11	1,08	1,04
62	9				1,07	1,08	1,03	1,02	1,02	1,09	1,02	1,02	1,06	1,03	1,09	1,1	1,09	1,07	1,14	1,01
62	10			1,05	1,06	1,07	1,09	1,12	1,02	1,02	1,03	1,03	1,07	1,04	1,12	1,12	1,03	1,04	1,06	1,03
63	11			1,03	1,04	1,06	1,07	1,07	1,07	1,08	1,02	1,03	1,07	1,08	1,12	1,14	1,16	1,25	1,03	1,05
63	12		1,02	1,06	1,04	1,06	1,06	1,07	1,18	1,06	1,03	1,05	1,03	1,03	1,15	1,12	1,19	1,19	1,09	1,15
64	13			1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,02	1,07	1,03	1,06	1,06	1,08	1,05	1,04	1,03	1,04	1,04	1,03
64	14			1,02	1,04	1,03	1,05	1,02	1,02	1,02	1,03	1,04	1,09	1,07	1,03	1,03	1,04	1,04	1,03	1,02
65	15			1,02	1,04	1,03	1,07	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04	1,15	1,12	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04
65	16		1,03	1,03	1,02	1,02	1,03	1,02	1,02	1,02	1,03	1,03	1,09	1,14	1,05	1,02	1,03	1,03	1,03	
66	17		1,02	1,03	1,03	1,02	1,02	1,06	1,04	1,1	1,02	1,02	1,09	1,12	1,12	1,08	1,03	1,13	1,02	
66	18		1,02	1,02	1,04	1,02	1,02	1,02	1,08	1,12	1,02	1,03	1,13	1,08	1,05	1,05	1,08	1,08	1,03	
67	19		1,02	1,02	1,04	1,02	1,03	1,02	1,05	1,05	1,02	1,02	1,06	1,05	1,03	1,04	1,03	1,04	1,02	
67	20	1,02	1,01	1,03	1,06	1,03	1,04	1,1	1,02	1,03	1,03	1,03	1,07	1,04	1,35	1,04	1,02	1,03		
68	21	1,06	1,02	1,02	1,02	1,06	1,06	1,09	1,02	1,02	1,02	1,03	1,08	1,03	1,02	1,05	1,02	1,03		
68	22		1,13	1,03	1,03	1,07	1,04	1,07	1,02	1,02	1,02	1,02	1,04	1,02	1,02	1,05	1,03			
69	23		1,02	1,04	1,03	1,01	1,03	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,03	1,03	1,02	1,02				
69	24			1,03	1,02	1,02	1,03	1,02	1,02	1,07	1,03	1,03	1,03							

Abb. 1: Steigerungsraten in den einzelnen Rasterfeldern im Kartierungsgebiet „Flora des Regnitzgebietes“ der Jahre 2003 bis 2007.

Eine zweite Gruppe der Neufunde bilden Hybridsippen, die von einigen Mitgliedern vermehrt angegeben werden. Herbarbelege sind hier jedoch in der Regel unerlässlich.

Sippen aus Neubeschreibungen und Neubearbeitungen kritischer Formenkreise stellen einen weiteren Block der Gebietsneufunde dar. Es handelt sich dabei um Sippen apomiktischer Großgruppen wie *Rubus*, *Taraxacum* oder *Hieracium*. Sie sind in der Grafik der Abb. 2 gruppenweise aufgeführt.

Sonstige Gebietsneufunde, vor allem solcher einheimischer Sippen, waren bisher äußerst selten zu verzeichnen. Der VFR veröffentlicht alle Neufunde von Bedeutung im

Regnitzgebiet in dieser Zeitschrift. Siehe auch die diesbezügliche Zusammenstellung in dieser Heftnummer.

Für einen Rest von 7 gemeldeten Neufunden ist die endgültige taxonomische Zuordnung noch nicht völlig geklärt.

(Vgl. Abb. 2).

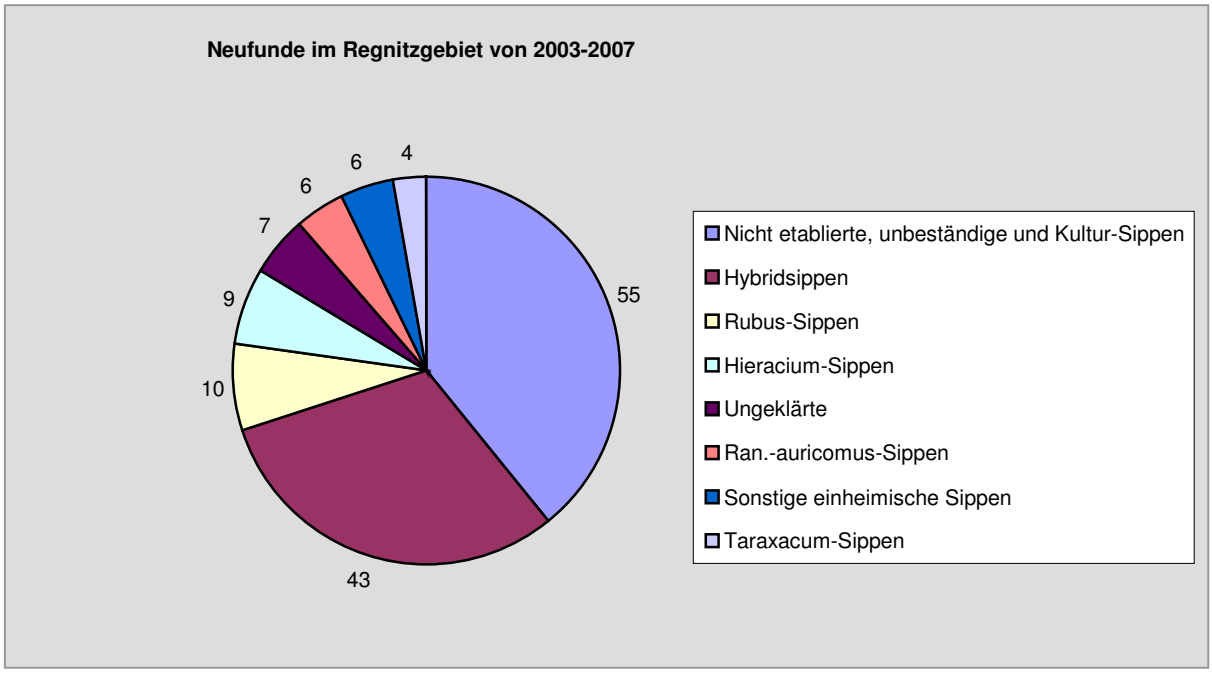


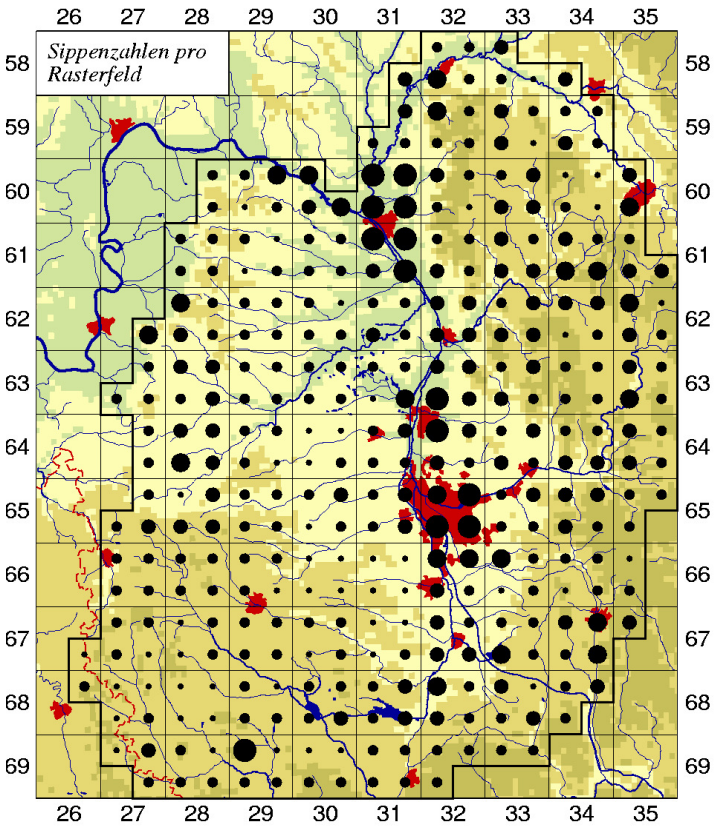
Abb. 2: Neufunde im Regnitzgebiet im Zeitraum 2003 bis 2007 in absoluten Zahlen.

4) Sippenverteilung

Trotz des teilweise noch etwas unterschiedlichen Bearbeitungsstandes einzelner Rasterfelder gewährt eine eingehendere Betrachtung der Sippenzahlen pro Rasterfeld interessante Einblicke in den Gesamtzustand und die Grundverteilung der Pflanzenarten im Regnitzgebiet.

Es zeigt sich erneut die bedeutende Rolle der in N-S-Richtung verlaufenden Regnitzfurche, die das Gebiet auch statistisch in zwei Hälften teilt. Während die Sippenzahlen östlich der Regnitz im Durchschnitt die 800er-Marke überschreiten und in der Staffelsteiner Alb wie auch in Bereichen der Wiesent-Alb sogar Werte über 900 erreichen, bleiben sie westlich der Regnitz im allgemeinen unterhalb der 800er-Marke. Erst die Steigerwaldhöhen bringen wieder höhere Werte für die Sippenzahlen, im Traufbereich des Steigerwaldes wird dann ebenfalls die 900er-Marke überschritten.

Die großen Siedlungsräume fallen wie üblich durch hohe Sippenzahlen auf. Bei sehr gutem Bearbeitungsstand (z. B. Bamberg, vgl. auch MEIEROTT 2008) erreichen die Sippenzahlen pro Rasterfeld in diesen Gebieten Werte weit über 1000 (Abb. 3 u. 4).



Gewählte Klassenintervalle

- bis 650 Sippen pro Rasterfeld (1)
- 651 bis 800 Sippen pro Rasterfeld (2)
- 801 bis 900 Sippen pro Rasterfeld (3)
- 901 bis 1000 Sippen pro Rasterfeld (4)
- mehr als 1000 Sippen pro Rasterfeld (5)

Abb. 3: Sippenzahlen im Regnitzgebiet, klassifiziert

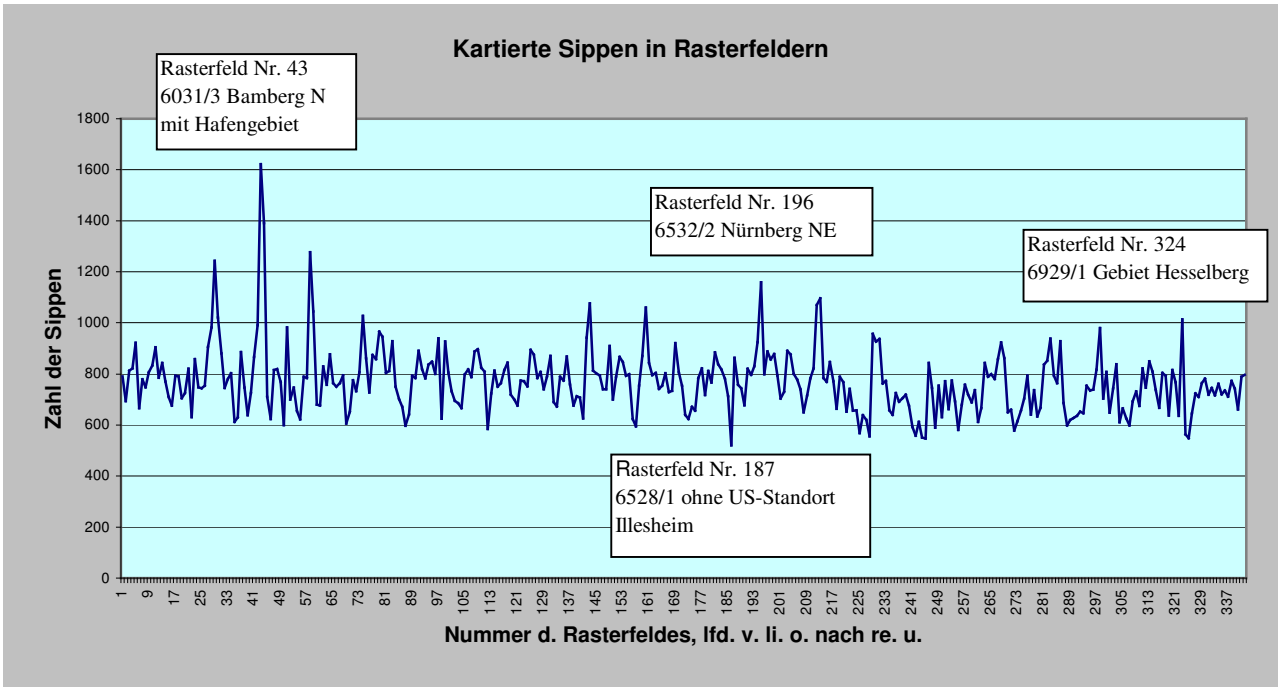


Abb. 4: Sippenzahlen-Verteilung im Regnitzgebiet, basierend auf den absoluten Werten pro Rasterfeld, dargestellt als Polygon. Stand der Auszählung von 2007.

Abszisse: Lfd. Nummern der Rasterfelder, beginnend li oben mit Rasterfeld 5832/1 (Nr. 1) und endend re unten mit Rasterfeld 6932/3 (Nr. 343), zeilenweise aneinandergereiht.
Ordinate: Zugehörige Sippenzahl pro Rasterfeld.
4 Beispiele erläutert. Der Mittelwert liegt bei 770 Sippen pro Rasterfeld.

5) Punktkarten

Die seit Projektbeginn 1983 parallel zur Rasterkartierung analog erfassten punktgenauen Fundorte der im Regnitzgebiet besonders bedeutsamen Pflanzen (v. a. hinsichtlich ihrer Seltenheit) sind überhaupt noch nicht ausgewertet. Der VFR ist deshalb zur Zeit darum bemüht, die nur auf Papierkarten lokalisierten Vorkommen in ihre geographischen Koordinaten überzuführen und diese digital zu speichern. Hinsichtlich des Einsatzes entsprechend automatisierter Verfahren zur Bewältigung der Datenmenge konnten inzwischen Verhandlungen mit einer wissenschaftlichen Hochschule aufgenommen (und erfolgreich abgeschlossen) werden.

(Wird fortgesetzt.)

Literatur:

GATTERER, K. & W. NEZADAL (Hrsg.) (2003): Flora des Regnitzgebietes. Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern. Herausgegeben von Karl Gatterer und Werner Nezadal zusammen mit Friedrich Fürnrohr, Johannes Wagenknecht und Walter Welß für den Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes. 2 Bde., 1058 S., Eching

HETZEL, G. (2007): Die Neophyten Oberfrankens. Floristik, Standortcharakteristik, Vergesellschaftung, Verbreitung, Dynamik. – Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg **78**. 2005/06: 1-240

MEIEROTT, L. (2008): Flora der Haßberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurt. Unter Mitarbeit von Otto Elsner, Rainer Otto, Hans Scheller und Christian Weingart und mit Beiträgen von Georg Büttner, Michael Bushart, Franz Georg Dunkel, Otto Elsner, Günter Gottschlich, Uwe Raabe, Franz Schmid und Reiner Suck. – 2 Bde., 1448 S., Eching

Adressen der Verfasser:

Friedrich Fürnrohr, Laubholzweg 3, 92358 Seubersdorf

Heike Hoffmann, Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Großengsee

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr Friedrich, Hoffmann Heike

Artikel/Article: 5 Jahre Kartierungsfortschritte im Regnitzgebiet (I) 61-65